

Alle^{er}gnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 83.

Freitag, den 23. März.

1832.

Bekanntmachung.

Nach einer Vereinigung mit der Königlich Preussischen Ober-Postbehörde wird die zeit-
herige Reitpost zwischen Leipzig und Magdeburg vom 1. April dieses Jahres an in eine
zweispännige Eilpost verwandelt, welche, wie bisher die erstere, aus Leipzig Montags
und Freitags Abends 8 Uhr abgehen und in Magdeburg Dienstags und Sonnabends
10 Uhr Vormittags ankommen, aus Magdeburg Sonntags und Donnerstags 2 Uhr
Nachmittags abgehen und in Leipzig Montags und Freitags früh 4 Uhr eintreffen wird.

Der zu dieser Eilpost bestimmte Wagen ist elegant und bequem, ruht auf Druckfedern
und hat Plätze für 4 Reisende. Diejenigen Reisenden, welche im Hauptwagen nicht mehr
Platz finden, werden, wie bei der Leipzig-Hamburger Eilpost, mittelst bequemer Bei-Chaisen
befördert werden.

Das Personengeld beträgt bei dieser Eilpost, einschließlich der Postillons-Trinkgelber, von
Leipzig ab

bis Halle 1 Thlr. 18 Gr.,

bis Cönnern 2 Thlr. 22 Gr.,

bis Bernburg 3 Thlr. 14 Gr.,

bis Magdeburg 5 Thlr. 10 Gr.,

und kann dafür jeder Reisende 30 Pfund Gepäcke im Eilwagen oder dessen Bei-Chaisen frei
mit sich führen. Das schwerere Gepäcke ist mit den Packposten voraus- oder nachzusenden.

Mit dieser Eilpost werden auch Briefe, so wie Geldbeträge bis zu 50 Thlr. in Silber
und 100 Thlr. in Gold für das gewöhnliche Porto, und kleine Packete bis zum Gewichte von
8 Pfund, für ein um 50 Procent erhöhtes Porto, befördert, wie dies auch bei dem Sonn-
tags und Donnerstags früh 6 Uhr von hier über Magdeburg nach Hamburg abge-
henden Eilwagen der Fall ist. Leipzig, den 21. März 1832.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
van Hüttner.

Die Schnurrbartsgeschichte in Kassel.

Das Verbot in Kassel: einen Schnurrbart
zu tragen, wenn man nicht Militär ist, erin-
nert an ähnliche Verfügungen der Art in älterer

Zeit, wo man sich aber freilich leichter fügte,
als jetzt. So wurden laut Verordnung vom
9. December 1748 daselbst alle Gastereien bei
Tausen u. dgl. verboten. Eine Verordnung
vom 19. October 1773 erlaubte das Kaffeetrin-

ken nur den Schriftfässigen, d. h. den Leuten, die den Gerichtsstand erster Instanz hatten, und ein anderer „gnädigster Befehl“ des Kurfürsten vom 2. Juli 1796 verbot: „allen herrschaftlichen (d. h. Staats-) Dienern, Procuratoren, Advocaten u., sich aller angenommenen Trachten, als der Pantalons, der Knotenstöcke, der runden Hüte und der abgestumpften Haare zu enthalten.“ Als der Kurfürst 1814 wiedergekehrt war, mußten alle Angestellte Böpfe tragen. Man sieht, daß man dort nicht weiter ist, wie vor hundert Jahren; ein Schicksal, das man mit sehr vielen theilt. Mit eben so viel Recht, als man den Schnurrbart verbietet, könnte man befehlen, den Kopf kahl zu scheeren. Ein Minister*), der sich so weit vergißt, macht sich verhaßt und lächerlich; verhaßt, weil er reine Willkür übt; lächerlich, weil er sie in Lumpereien übte und den Befehl zurücknehmen muß, denn die Leute in Kassel sind nicht mehr die von 1740, 1773, 1796 und 1814.

Washingtons Geburtstagsfeier

hat Herrn E. Ortlepp veranlaßt: „Washington, oder der große Jubeltag der Freiheit“, 16 S., Leipzig in der Ehr. G. Kayser'schen Buchhandl., zu singen. Es ist „eine

*) Der Befehl ist nach öffentl. Bl. auf Antrag des Kriegsministers ausgegangen.

lyrische Phantasie“, und damit Niemand es übel deute, die Freiheit vom Dichter so oft besungen zu hören, streicht derselbe gleich auf dem Titel dem ihn etwa tadelnden Gegner als Schild folgendes Motto entgegen.

Frage:
Wie du doch so unerträglich? Freiheit stets und Freiheit wieder!
Stets dasselbe Liedlein lelernd! Kennst du sonst denn keine Lieder?

(Spazierg. ein. Wien. Poet.)

Antwort:
Deine Zeit muß wiederstrahlen in dem Spiegel des Gedächtnisses,
Oder tiefre Geister achten deine Meisterschaft für nichts!
(Pflizer d. Keltene.)

Wie sich der Dichter America vorstellt, wie viel es seinem Washington verdankt, möge das folgende kleine Bruchstück zeigen, und so zum Genuße des Ganzen einladen:

„Hier lauert nicht des Argwohns Ohr,
Hier lauscht nicht des Spiones Blick,
Und trägt nach der Paläste Thor,
Was ihm verrieth sein Späherglück!
Hier sitzt kein Censor zu Gericht,
Der Adlergeistern Urtheil spricht,
Hier steht des Volkes freier Weg
Nicht Speer und Bayonnett entgegen,
Hier gilt nur das Verdienst allein
Und keines hohlen Adels Schein,
Hier raucht der Handel wie das Meer
Mit frohen Wellen hin und her,
Hier von der Wahrheit Himmelsitz
Schwingt frei der Redner kühnen Blitz;
Hier aus des Ueberflusses Horn
Strömt stillen Pflanzern Obst und Korn,
Und Stadt an Stadt schlingt sich zum Kranz
Wie junger Frühlingsrosen Glanz!“

Heute in der Kirche zu St. Pauli:
Vater unser u., von Kochly.

Redacteur: D. G. B. Becker.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 24. März: Der Maurer, Oper in 3. Aufzügen von Auber.

Verpachtung.

Nachdem vom unterzeichneten committirten Kreisamte die Ritterguts-Ziegelei zu Lösnig mit dazu gehörigem Wohngebäude, zwei Ziegelöfen unter einem Dache, in deren einem 88,000 und in dem andern 86,000 Stück Mauersteine eingesetzt werden können, einer großen Trocken-Scheune, 4 Baraquen, 7 Sümpfen, vollständigem Inventario an Utensilien, auch einem

Gärt.
6 hin
Meiß
gung
an G
aus
wohl
bedin
tens
guts
zu v
zur d
Class
mitte
Knal
an,
Son
fung
3 U
heral
im E
nung
Kelt
Kin
von
säm
2 U
den
für

Gärtchen und einem Stückchen Land von $\frac{1}{2}$ bis 1 Acker, von Ostern dieses Jahres an auf 6 hintereinanderfolgende Jahre, und zwar 3 Jahre gewiß und 3 Jahre ungewiß, an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und anderer Verfügung im Fall zu niedrigen Gebots, kommenden

dritten April 1832

an Gerichtsstelle zu Lösnig verpachtet werden soll, so wird solches mit der Bemerkung, daß aus den, außer an Kreisamtsstelle allhier, bei dem wohlöbl. Erbante Grimma und den wohlöbl. Gerichten zu Lösnig, aushängenden Patenten und den denselben beigefügten Pachtbedingungen, welche auch bei dem Herrn Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocat D. Merzens allhier einzusehen sind, das Nähere zu ersehen ist und daß der Administrator der Ritterguts-Deconomie zu Lösnig, Herr Roscher, denselben Nachkäufern, welche es begehren, die zu verpachtenden Gegenstände vorzeigen und sonst nöthige Auskunft ertheilen wird, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Kreisamt Leipzig, den 3. März 1832.

Königl. Sächs. Hofrath und Kreisamtmann daselbst

als Commissarius Causae

Ferdinand August Kunab.

Sch u l n a c h r i c h t.

In den beiden nächsten Wochen sind die öffentlichen Prüfungen der obern und mittlern Classen der Bürgerschule. Es beginnen dieselben am Sonntage Oculi, den 25. März, Nachmittags um halb 4 Uhr mit der Prüfung der Religionskenntnisse der Confirmanden der Knabenschule, und werden an den folgenden 4 Nachmittagen, jedesmal von halb 3 Uhr an, in Hinsicht andrer Kenntnisse und Fertigkeiten mit 5 Classen der Knaben fortgesetzt. Am Sonntage Subica, den 1. April, Nachmittags um halb 4 Uhr, geschieht die religiöse Prüfung der weiblichen Confirmanden, so wie an jedem der folgenden 5 Nachmittage um halb 3 Uhr die wissenschaftliche Prüfung der obern und mittlern Classen der Mädchenschule in herabsteigender Ordnung.

An den Tagen vom 27. März (Dienstag) bis zum 4. April (Mittwoch) findet auch im kleinen Saale, 2 Treppen hoch, die jährliche Vorlegung der gefertigten Probeschriften, Zeichnungen und weiblichen Arbeiten statt, von 11—12 Uhr und in den Nachmittagsstunden.

Zur wohlwollenden Theilnahme an diesen unsern Feierlichkeiten werden die respectiven Aeltern und andre Jugendfreunde ergebenst eingeladen, doch müssen wir die Theilnahme von Kindern an den wissenschaftlichen Prüfungen höflichst verbitten.

Leipzig, am 22. März 1832.

Der Director und die Lehrer der Bürgerschule.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zufolge der von dem hier anwesenden Königl. Commissarius, Herrn Hof- und Justizrath von Langenn, in einer mit demselben gehaltenen Conferenz gegebenen Aufforderung, werden sämtliche akademische Gerichtsgebühren hiermit ersucht, den 24. d. M. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Klassig'schen Kaffeehause zu einer, das Interesse aller Akademiker betreffenden, Berathung sich einzufinden. Leipzig, den 22. März 1832.

Adv. Einert. D. Friederici sen. D. Friederici jun. Dir. Hander.
D. Müller. Adv. Prasse. D. Voigt.

F ü r B l u m e n l i e b h a b e r.

Echt engl. Sommer-Lerkoy in 16 verschiedenen Farben mit Namen empfiehlt die Preise für 1 Gr., so wie anderer Blumensaamen zu billigsten Preisen,

C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Anzeige für Blumenliebhaber. 13 Arten schön gefüllter engl. Sommerlenkoy-Saamen, das halbe Quentchen 8 Gr., sind zu haben bei dem Drogist F. Kayser, in der Nicolaisstraße in Leipzig.

Empfehlung. Selbst gefertigte Regel von gutem weißbuchnen Holze, wie auch Kugeln von desgleichen, und Bockholz, findet man in schönster Auswahl beim Drechslermeister Kachler, an der neuen Pforte Nr. 659.

Empfehlung. Nachverzeichnete

R a u c h t a b a k e,

aus der Fabrik des Herrn H. von Fischer in Görlitz, in Paqueten mit dreifarbigem Etiquets Nr. 1. 13 Gr., Nr. 2. 12 Gr., Nr. 3. 8 Gr., Jagd-Canaster 7 Gr., americanischen Canaster 7 Gr., Richmond-Canaster 5 Gr., empfiehlt als besonders preiswerth hinsichtlich Leichtigkeit und Geruch Gustav Schwarze, Reichsstraße Nr. 547.

Verkauf. Vor dem Petersthore Nr. 869, vorn heraus 2 Treppen hoch rechts, sind zu verkaufen: ein altes, jedoch gut gehaltenes Bureau, vier gebrauchte Tische, ein Fenstertritt, ein ganz neuer Armstuhl, ein dergleichen Bidet, mehrere kupferne Casserole mit Deckel und Einsatz, Schüsseln, nebst Tellern, von Zinn. Käufer werden gebeten, sich obige Gegenstände in den Vormittagsstunden anzusehen.

Verkauf. Modern gepolsterte Meubles von Mahagony, Birnbaum &c. stehen immerwährend billig zum Verkauf in der goldnen Gans bei Ed. Kolb.

Verkauf. Zwei Waschrollen in brauchbarem, complettem Stande sind wegen Veränderung von jetzt an zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Michaelis, im Keller unter Nr. 1 am Markte.

Verkauf. Ein Flügelinstrument, sechs Octaven enthaltend, ist für den Preis von 50 Thlr. zu verkaufen in Nr. 1187, Grimma'scher Steinweg, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein sehr gut conditionirter Comptoirstuhl mit Lehne, mit Kopshaaren und Stahlfedern, und Leder beschlagen, zum Hoch- und Niedrigschrauben, ist billig zu verkaufen bei der Witwe Peters in Quandts Hofe, im Hofe 2 Treppen hoch. Auch wünscht dieselbe einen oder zwei Bettbursche in Schlafstelle zu nehmen.

Zu verkaufen ist guter Hafer, gutes Heu und Heffel, Schüttstroh 1 Gr. 3 Pf., Wirtstroh 1 Gr., Gerstenstroh 1 Gr., im Einzelnen und Ganzen, auf dem Ransstädter Steinwege in der blauen Hand Nr. 1049 bei Wustmann.

Zu verkaufen ist ein in Lindenau gelegenes, aus 2 Häusern, einem großen Garten und einem Stück Feld bestehendes Gartengrundstück durch

A. D. Kormann, K. S. Notar., Reichsstraße Nr. 543, 4 Treppen hoch.

Weisse wollene Shawls und Umschlagetücher

verkauft zu billigen Preisen

Julius Bunder.

Schwere Havanna-Cigarren à 100 Stück 32 Gr.

empfehlts

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Verkauf. Ein einspänniger Stuhlwagen mit Verdeckts steht billig zu verkaufen auf der Holzgasse Nr. 1388 parterre.

Verkauf. Eine nugbare und gut gehaltene Ziege, so wie türkische und italienische Enten, sind zu verkaufen auf der Friedrichstraße Nr. 28.

Gustav Schwarze, Reichstraße Nr. 547,

empfehlte sein Commissionslager nachstehender Artikel:

Mahagony=Bohlen und Fourniere,
Resonanz- und Claviaturholz, Stahlsaiten, dänisch Leder,
Rio- und Bahia=Hörner,
Brasil-, Irlander und kleine polnische Hornspitzen, Purbaum-, Rosen- und Ebenholz, Perl-
mutter, Cocusnüsse, Pfeifenröhre und Pfeifenschüsse von Cedern-, Satin-, Eben- und Birn-
baumholz, Pfefferrohr,

kleine Elefantenzähne (Ereellen),
ganz schwarzen Schildpatt zum Belegen,
Walrosszähne, Gummi-Copal, Stuhrohr, Schirmrohr und gerisses Rohr,
Regelfugeln von Bockholz,

unter Zusicherung billiger und solider Bedienung.

Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich nicht mehr in der Petersstrasse Nr. 29, sondern in der Hainstrasse Nr. 345, goldner und blauer Stern. Dieses zur höflichsten Bekanntmachung meiner werthen Kunden und denjenigen, welche mich mit ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen.

C. H. Krantzler sen., Tapezierer.

Auch empfehle ich fortwährend meine von mir selbst gefertigten Divan's, Stühle, Sofa's und dergleichen, in allen Holzarten zu den billigsten Preisen bestens.

Anerbieten. Eine gebildete Witwe ohne Kinder, die überdieß den Tag über wenig zu Hause ist, will ein solides Frauzimmer zu sich nehmen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

* * * Zeichnungen zu jeder Art von Stickerei, in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, werden sowohl auf Papier, als auf alle beliebige Stoffe geliefert neuer Neumarkt Nr. 16, dritte Etage.

Zu kaufen gesucht wird ein vollständiger Bratenwender, nebst allem Zubehör, und zu erfragen Schloßgasse Nr. 131.

Capital = Gesuch.

Auf ein in gutem baulichen Stande befindliches Haus mit Hof, Stallgebäuden und großem Garten, in einer sächsischen Landstadt, sucht man zur ersten Hypothek und 4½ Procent Zinsen ein Capital von 200 Thlr. zu leihen durch
Adv. K ü p p e r,
NicolaiKirchhof Nr. 764, zwei Treppen hoch.

Heirathsgesuch. Ein Mann in der Blüthe seiner Lebensjahre, mit einigem Vermögen und gutem Auskommen, sucht in dem Alter von 20 bis 29 Jahren eine Lebensgefährtin, welche in der Wirthschaft nicht unerfahren, auch, wenn es möglich, etwas Vermögen besitzt, oder nachweisen kann. Das Nähere wird unter Siegel der Verschwiegenheit Chiffre A. F. franco poste restante mitgetheilt, aber nur ernste Anfragen beherzigt.

Heirathsgesuch. Eine noch unverheirathete Mannsperson von gesetzten Jahren, welche ein eignes Grundstück besitzt und ihr gutes Auskommen hat, sucht eine Lebensgefährtin.

tin, welche ungefähr 4 bis 500 Thlr. besitzt, in dem Alter von 24 bis 30 Jahren und unbescholtenen guten Rufes ist. Das Nähere wird bei der größten Verschwiegenheit mitgetheilt. Geehrte Adressen der hierauf Reflectirenden werden gefälligst unter der Chiffre F. M. Juno. poste restante Leipzig erbeten.

Gesucht wird zu Ostern eine Köchin auf ein Rittergut nahe bei Grimma, die ihrem Fache gut vorstehen kann. Nähere Auskunft darüber in der ersten Etage des Hauptgebäudes in Lehmanns Garten neben der Barfußmühle.

Gesucht wird ein Marqueur, der etwas Billard spielen und zu Ostern antreten kann. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird in ein Puzgeschäft eine geschickte Demoiselle als Anstellerin. Nur diejenigen, welche ihre Geschicklichkeit in diesem Fache genügend nachzuweisen vermögen, erfahren das Nähere auf briefliche Anfragen, die sie unter der Chiffre W. G. in der Expedition dieses Blattes abgeben wollen.

Gesuch. Ein junger Handlungs-Commis, welcher in einer lebhaften Material- und Ausschnitthandlung gelernt, darinnen mehrere Jahre servirt hat und die besten Zeugnisse seiner resp. Principale aufzuweisen hat, wünscht künftige Ostern eine solide Anstellung, gleichviel ob in einer Material- oder Ausschnitthandlung. Alles Nähere ist zu erfahren Nicolaisstraße Nr. 600, 2 Treppen hoch.

Zu miethen gesucht wird eine geräumige Stube nebst Kammer in guter Buchhändlerlage fürs ganze Jahr hindurch. Wer ein passendes Local haben sollte, beliebe deshalb baldigst Anzeige zu machen bei

Immanuel Müller, alter Neumarkt, unterm Paulinum.

Vermiethung. Ein Familienlogis ist zu vermieten. Zu erfragen in der Fl. Schergasse Nr. 223 parterre.

Vermiethung. Zu Johanni ist ein freundliches Logis von 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, an eine stille Familie zu vermieten in der Reichstraße Nr. 400, neben Kochs Hofe, bei F. F. Blymeyer.

Vermiethung. In einem Hause der Vorstadt, nahe am Grimma'schen Thore, worinnen ein Fleischer sein Geschäft mit Glück und Segen viele Jahre betrieb, will der jetzige Besitzer dasselbe Local wiederum an einen Fleischer oder ein ähnliches Geschäft ablassen. Dasselbe besteht in 2 Stuben, 2 Küchen, 3 Kammern, Räucherzimmer, Keller, Holzstall, Wasser, Pferde- und Viehstall, Heu- und Strohböden. Die Uebernahme wäre zu Johanni. Auch kann auf Verlangen noch ein kleines Logis dazu abgelassen werden. Zu erfragen bei F. G. Freyberg, Nr. 1173.

Vermiethung. Ein geräumiges, früher von drei Herren bewohntes Logis, in gesunder und freundlicher Lage der Petersvorstadt, bestehend in einem Wohn- und Schlafzimmer, ist von heute an für solide ledige Herren miethoffen, und das Weitere darüber im Vorderlogis des Ploßschen Hauses, Nr. 1388 an der Holzgasse, zu erfragen.

Vermiethung. Dicht an der Esplanade vor dem Petersthore ist eine sehr freundliche Stube, nebst Stubenkammer, in der zweiten Etage vorn heraus, an einen ledigen Herrn zu Ostern billig zu vermieten. Zu erfragen in Nr. 880. Auch wäre der jetzige Bewohner dieser Stube nicht abgeneigt, selbige mit einem soliden stillen Herrn zusammen zu bewohnen.

Vermiethung. Ein größeres und ein kleineres Familientogis ist in der Katharinenstraße zu haben. Das Nähere zu erfragen in Nr. 371, 2 Treppen hoch, Vormittags.

